

# Das Beste fürs Kind

René Schlechter hat einen tollen Beruf: Er ist Ombudsmann für Kinderrechte. Gemeinsam mit seinen Kollegen im Ombudskomitee passt er darauf auf, dass die Kinderrechte in Luxemburg eingehalten werden. Ombudsmann ist ein altes Wort für jemanden, der zwischen zwei Gruppen friedlich vermittelt, wie eine Art Schiedsrichter.

**Kinderseite: Was macht das Ombudskomitee für Kinderrechte?**

René Schlechter: „Wir passen darauf auf, dass die Kinderrechte eingehalten und umgesetzt werden. In Luxemburg sind sie zwar schon in vielen Gesetzen verankert, wir überprüfen aber, ob auch alles funktioniert und sich jeder an die Gesetze hält. Außerdem schauen wir, ob man bestimmte Gesetze vielleicht auch nachbessern könnte, damit sie noch besser für Kinder sind.“

**„K“: Müssen Sie dafür viel in Büchern lesen?**

R. S.: „Manchmal. Aber wir lesen nicht nur in den Gesetzen, wir überprüfen auch, ob die Gesetze wirklich umgesetzt werden. Zum Beispiel in den Schulen oder von der Krankenkasse.“

**„K“: Wie machen Sie das?**

R. S.: „Zu uns kommen Kinder oder Eltern, die uns sagen, ob es irgendwo Probleme gibt. Dann kümmern wir uns darum und schauen, was besser gemacht werden muss. Ich hatte gerade den Fall eines Mädchens, das in ihrer Schule von gleichaltrigen Mädchen gemobbt wird. Dem betroffenen Mädchen geht es deshalb sehr schlecht und sie hat sich bei ihren Lehrern beschwert.“

**„K“: Was haben die Lehrer gemacht?**

R. S.: „Sie haben die anderen Mädchen aufgefordert, einen Entschuldigungsbrief zu schreiben. Das haben die Mädchen auch getan, aber das Mobbing hörte hinterher trotzdem nicht auf. Wir werden Kontakt mit der Schule aufnehmen und versuchen, dem betroffenen Mädchen zu helfen.“

**„K“: Kann jeder zu Ihnen kommen und über Probleme berichten?**

R. S.: „Eigentlich schon. Egal ob Junge oder Mädchen, Vater oder Mutter, Oma oder Opa. Meistens rufen die Leute vorher an und wir besprechen schon kurz am Telefon, ob sie bei uns an der richtigen Stelle sind. Wir sind nicht immer in der Situation, dass wir helfen können. Manchmal reicht es aber schon aus, wenn wir einfach nur da sind und uns die Probleme der Leute anhören.“

**„K“: Wenn Sie von einem Problem hören, werden Sie dann immer aktiv?**

R. S.: „Nur wenn es von den Leuten auch gewünscht wird. Wenn jemand nicht möchte, dass wir uns um das Problem kümmern, werden wir es auch nicht tun.“

**„K“: Welche Probleme sind die häufigsten?**

R. S.: „Oft geht es darum, wie sich Eltern nach einer Trennung verhalten. Manchmal tragen Eltern ihre Streitereien auf dem Rücken der Kinder aus. Dann versucht einer dem anderen die Kinder wegzunehmen. Kinder haben aber das Recht, mit Mutter und Vater aufzuwachsen.“

**„K“: Und wenn die Kinder das gar nicht wollen?**

R. S.: „Das kann natürlich auch vorkommen, dass ein Kind ein Elternteil gar nicht mehr sehen möchte. Dann setzen wir uns mit dem Kind hin und hören ihm zu. Meistens hat ein Kind gute Gründe dafür. Und wir als Erwachsene müssen diese Gründe auch ernst nehmen und dürfen nicht über den Kopf eines Kindes hinweg entscheiden, was mit ihm passiert. Erwachsene tun ja oft so, als wüssten sie genau, was das Beste für ein Kind ist. Und vergessen dann oft, das Kind zu fragen.“

Interview: Heike Bucher

## Kinderrechte – leicht gemacht

Das Ombudskomitee für Kinderrechte kümmert sich nicht nur darum, dass die Kinderrechte eingehalten werden, sondern informiert auch darüber, was die Kinderrechte eigentlich sind. Wenn also deine Schulklasse, dein Sportverein oder deine Scoutgruppe mehr über die Rechte von Kindern wissen möchte, dann könnt ihr euch beim Ombudskomitee melden und eine ganz besondere Unterrichtsstunde verabreden. Mit Spielen, Rätseln und Geschichten wird euch dann ganz schnell klar, welche Rechte Kinder haben. Schaden kann das nicht!

Kontakt: [www.ork.lu](http://www.ork.lu), Tel.: 26 123 124